



Müller Grävenitz (r.) und der alte Fritz (M.) sorgten für reichlich Lacher im Satireprogramm.

FOTOS (3): WIRTZ

Der alte Fritz und der Müller von Sanssouci kamen fürs Dach

Spendenbox für die Sewekower Kirche weiter gefüllt

Die Theateraufführung in der Max-Schmeling-Halle in Sewekow fand zugunsten der sanierungsbedürftigen Dorfkirche statt.

Von Madlen Wirtz

SEWEKOW | „Wir sind hier, das Dach zu dichten“, sagte der Müller von Sanssouci (Andreas Flügge) am Sonnabend in der Max-Schmeling-Halle in Sewekow. Flügge hat familiäre Verbindungen in der Region und war spontan bereit, die Sewekower mit einer Benefizveranstaltung zu unterstützen. Mit „Friedrich II. – der Große und der Müller von Sanssouci“ schritt Flügge mit André Nicke, der den Preußenkönig darstellt, und dem Pianisten und Sänger Andreas Schulte zur gemeinsamen Tat.

Wie lustig es ist, wenn historische Figuren die Bretter der heutigen Zeit betreten, erlebte das Publikum. „So viel Spaß hat Preußen noch nie gemacht!“, lautet das Motto der aufs Korn genommenen Politik anno 2012. Im Fokus stehen dabei Themen wie Ost-West-Beziehungen, das Renteneintrittsalter, Null-Runden bei der Erhöhung der Rentengelder und der „sich anbahnende“ Weltuntergang am 21. Dezember 2012.

Dem Heimatverein in Sewekow als Veranstalter ist es nicht nur ge-



Das Publikum fühlte sich in der Max-Schmeling-Halle bestens unterhalten.

lungen, den Zuschauern hochkarätige Satire zu präsentieren, sondern er füllte auch die Spendenbox fürs Kirchendach. „Ich freue mich über die gelungene Veranstaltung. Trotz der zahlreichen Angebote überall kamen viele Besucher. Und das Spendenbarometer ist für unsere Kirche um weitere 500 Euro gestiegen“, so Heidi Schäfer vom Sewekower Heimatverein.

Damit die Sanierung vonstatten gehen kann, muss die Gemeinde einen Eigenanteil von zehn Prozent in Höhe von 20 000 Euro aufbringen. Zurzeit liegen die Einnahmen bei beträchtlichen 9000 Euro. Be-

reits vor zwei Jahren floss von den Veranstaltungen im Ort Geld in das Vorhaben. „Davon konnten wir die Kosten für die Wertermittlung bezahlen“, so Heidi Schäfer. Im Oktober, so hofft sie, solle die Rüstung aufgestellt werden.

Damit seien die Sewekower schon recht weit vorangeschritten. Denn in anderen Dörfern sei man noch längst nicht bei dem Erstellen von Gutachten. Immerhin gelten 200 Kirchen im Land Brandenburg als bedürftig. Davon erhielten fünf vom Förderkreis „Alte Kirchen“ am Freitag eine Anschubfinanzierung in Höhe von 2500 Euro.